

Bürgermeister hören nichts Neues

Besuch der Kinzigtäler im Regierungspräsidium bringt keine Fortschritte für die B 33

Quelle:
OT 12.08.2008

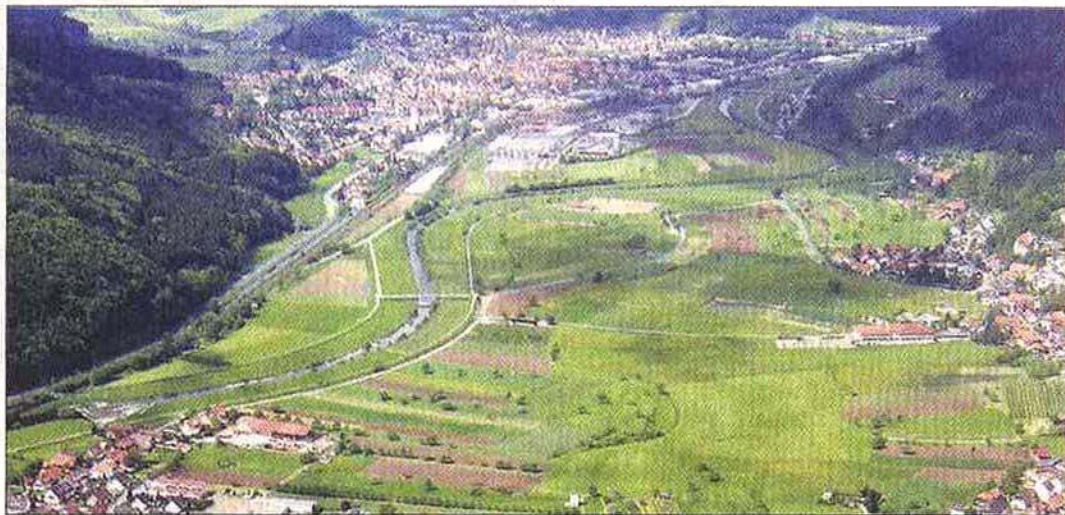
Bürgermeister und Unternehmer des Kinzigtals sprachen erneut im Regierungspräsidium vor, um »mehr Dampf« in Sachen Ausbau der B 33 zu machen.

VON UNSERER REDAKTION

Mittleres Kinzigtal. Der Hausacher Bürgermeister Manfred Wöhrle initiierte als Vorsitzender der Kooperationsversammlung des Mittelzentrums erneut einen Besuch von insgesamt elf Bürgermeistern der Region zwischen Biberach, Schiltach und Hornberg und Unternehmern im Regierungspräsidium zu einem Gespräch mit dem Regierungspräsidenten Julian Würtenberger, dessen Vertreter Frank Scherer und dem für Straßenplanung zuständigen Referatsleiter Leo Andlauer über die B 33.

Die hohe Anzahl von Verkehrstoten auf der Strecke sei deutlich reduziert worden, verteidigte der Regierungspräsident die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 Stundenkilometer und erteilte Vorstößen, diese aufzuheben, eine klare Absage. Allerdings sollte eine mögliche Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung nach erfolgtem dreistreifigen Ausbau geprüft werden.

Da ein leistungsgerechter vierstreifiger Ausbau dieser wichtigen Verbindung über den Schwarzwald zwischen Offenburg-Elgersweier und Haslach unter anderem wegen der sehr hohen Kosten von über 40 Millionen Euro gemäß Bundesverkehrswegeplan 2004 nicht vor



Für die Ortsumfahrung Haslach empfahl Regierungspräsident Julian Würtenberger Druck auf die Politiker, damit diese in den Investitionsrahmenplan bis 2010 aufgenommen wird. Foto: C. Ramsteiner

2025 erfolgen kann und eine Geschwindigkeitsbeschränkung alleine, nicht die gewünschte Verkehrssicherheit herstellt, plane das Regierungspräsidium Freiburg als Zwischenlösung den dreistreifigen Ausbau der B 33, der verhältnismäßig zeitnah realisiert werden könne. Dieser Ausbau müsse in mehreren Stufen bewältigt werden.

Würtenberger erläuterte noch einmal die einzelnen Bauabschnitte: Baubeginn für den vierstreifigen Ausbau zwischen Elgersweier und Gengenbach-Nord (sechs Kilometer, zehn Millionen Euro) vorbehaltlich der Mittelbereitstellung und für den dreistreifigen Ausbau zwischen Biberach-Nord und Steinach (vier Kilometer) 2009, falls der Planfeststellungsbeschluss nicht beklagt wird.

Planfeststellungsverfahren für den dreistreifigen Ausbau zwischen Gengenbach-Nord und Gengenbach-Süd (3,7 Kilometer) ebenfalls 2009.

Steinach-Haslach 2010

Der Baubeginn für den dreistreifigen Ausbau zwischen Steinach und Haslach-West (rund drei Kilometer) sei für 2010 geplant, der konkrete Baubeginn hänge aber vom Zeitpunkt der Planfeststellung, der Bereitstellung der Mittel und anderen Faktoren ab. Die Ortsumfahrung Haslach soll die Ortsdurchfahrt um fast 70 Prozent vom Verkehr entlasten. Dafür müsse man »die Politik dazu bringen, diese in den Investitionsrahmenplan 2006 bis 2010 aufzunehmen, um die Genehmigungsentwurfplanung in Angriff zu nehmen.

Julian Würtenberger betonte, dass das Regierungspräsidium Freiburg bei sehr begrenzter Personalausstattung im Straßenbau alles leiste, was es leisten könne. Der Druck auf die Straßenbauverwaltung wachse ständig, im Verhältnis zu den Aufgaben schrumpfe aber der Personalkörper im Regierungspräsidium. Ein weiteres Problem könne nur politisch gelöst werden, nämlich die Ausstattung mit Straßenbaumitteln. Würtenberger appellierte an die Kinzigtäler, hier immer wieder auf politischem Weg eine bessere Ausstattung einzufordern. Er habe großes Verständnis für den dringenden Wunsch der Wirtschaft im Kinzigtal, durch eine gute Anbindung an die Hauptverkehrsachsen konkurrenzfähig bleiben zu können.